

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn) Straße Nr. 13.  
 Telefon Nr. 362.

### Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettelle oder deren Raum, im Inserentenhefte 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Das  
**JAROSLAWER MAGAZIN**  
 befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
 vis-a-vis Singer.

Die Tabak-Niederlage

## St. Młynarski

Lodz, Petrikauer-Straße 13,

empfehlen eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papierrosen aus den renommiertesten inländischen Fabriken.

# „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

LODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehlen:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziółowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichsten Confecten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Die Drogen-Handlung

# M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehlen sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie

Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Erbsenbaumöle, verschied. Cylinderöle, Lobotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Sulfett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.

Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren, chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Apothekerwaaren-Handlung

# F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60

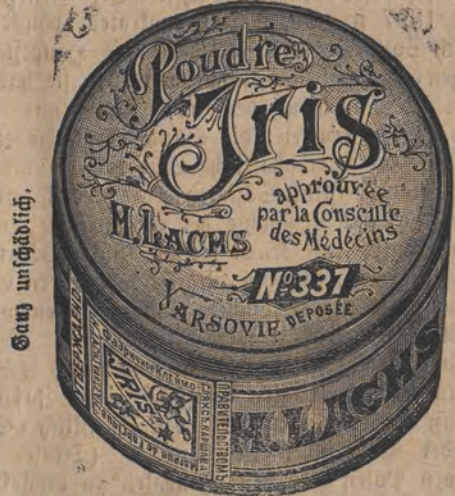
hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel. Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken. Billige Preise.

# A. KANTOR

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,

empfehlen dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Stübe, Trarlage etc. etc. unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

Vom Reichsamt genehmigt.



Überall in Oesterreich, mit der Unterschrift M. Laché zu verlangen. Die Schachtel à 15, 30, 50, 75 u. 1. Mk. Ri. Verlage im Warschau Solna 9.

Die vorzügliche Rajawier

## Tafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen. Butter-Niederlage, Widzewska Nr. 62.

### Dr. Wincenty Gajewicz

choroby WEWNĘTRZNE i DZIECIENNE. Nowy Rynek Nr. 5, dom p. Luby.

### Zahn-Ärzt

## B. von Brzozowski,

in Russland und Deutschland approbirt, Absolvent der „Berliner Universität“, wohnt jetzt Petrikauer-Straße 38, im Hause des Herrn Tennenbaum, unweit der Apotheke des Herrn Müller.

### Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurück kehrt, hat sich hier als Spezialarzt für Harn-Organ, Venereische u. Hautkrankheiten niedergelassen. Petrikauer-Straße Nr. 121. Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends. Für Damen von 5-6 Uhr.

### Zahnarzt

## J. Fischer

— Konstantiner-Straße Nr. 15. — Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

### Zahn-Ärzt

## E. Lebedinska

Plombiren, künstliche Zähne. Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Straße und Meyers-Passage.

## Dr. Silberstein

ist verreist.

### Dr. J. Malowist

Speziell Kinder- und Innere Krankheiten. Sprechstunden: von 9-11 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags. Wschodnia-Straße 51, Haus Zucker.

### Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten. Cegielnianastrasse Nr. 28 (Ecke Zaackodniast.) 8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

### Dr. W. Laski,

Kindarzt, Petrikauer-Straße Nr. 12 (Ecke Polubalowa) vis-a-vis Schiblers-Rindau. Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

### Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Straße Nr. 83 vis-a-vis Haus Petersilgo. Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-6 Uhr Nachmittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

### Dr. med. W. Kotzin,

Ärzt für Herz- und Lungen-Krankheiten übernimmt Untersuchungen des Halses und Lungen-auswurfs. Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Petrikauer-Straße Nr. 26.

### Dr. Abratin,

ordinirender Arzt für vener. Haut- und Geschlechts-Krankheiten, an Posnans'ischen Hospital. Sprechstunden: von 8-11 und von 6-8 für Frauen von 5-6 Uhr Nachmittags. Króla-Straße Nr. 9.

### Zahnarzt

## R. Litwin,

Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des H. Ende, neben Herrn Julius Hingel. Kranke Zähne werden geheilt und plombirt. Schnelle Ausführung künstlicher Zähne in Gold (ohne Saumen) u. in Kauhgummi. Für Arbeiter das Honorar bedeutend ermäßigt.

### Dr. E. SONNENBERG,

auschließlich Haut- und vener. Krankheiten. Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr Nachmittags. Cegielniana Nr. 14.

### Dr. Rabinowicz,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-Krankheiten, Sprachstörungen. Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr Nachmittags. Cegielniana Nr. 38 Haus Monat.

### Dr. B. Margulies,

Harnorgane, Venereische und Haut-Krankheiten, Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Rawot-Str., 2. Thor von der Ecke. Empfang von 9-10 u. 4 1/2-8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12 Uhr Früh u. 4 1/2-8 Uhr Nachmittags.

### Dr. J. Rosenblatt.

Zawadzka 4. Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vor- und 4 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von 2 bis 4 Uhr.

### Dr. med. Goldfarb

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Straße Nr. 18 (Ecke Wulczanska Nr. 1), Haus Grobenastl. Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

### Zahnarzt G. Jochfed,

Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwkor. Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt. Künstliche Zähne ohne Saumen. Arme unentgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

### Künstliche Zähne

mit und ohne Saumen, Plombiren kanter Zähne im jahnärztlichen Kabinett von M. L. Aronsohn, Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinzei.

### Aus der russischen Presse.

— Im Gegensatz zu den russischen Privatblättern knüpft das „Journal de St.-Petersbourg“ an die Auflösung des österreichischen Reichsrathes zum Mindesten gewisse Hoffnungen und sagt von dieser Maßregel: „Wie man erwarten konnte, ist auf dem Wege einer Auflösung der Kammer ein Ausweg in den parlamentarischen Schwierigkeiten in Oesterreich gefunden worden.“ Das offiziöse Blatt hofft, daß sich in der neuen Kammer eine Majorität bilden werde, um den allgemeinen Interessen des Staates zu dienen.

„Es wird zweifellos Unversöhnliche auf beiden Seiten geben, aber man rechnet darauf, daß eine Vermittelung der gemäßigten Elemente stattfinden wird, eine Vermittelung, welche das Cabinet Badeni ehemals erhofft, aber nicht zu erreichen verstanden hatte.“

— Die „Poczia“ zieht aus den Erklärungen der „Post“ und anderer einflussreicher deutscher Blätter, welche zwar das Streben Deutschlands nach guten Beziehungen zu Rußland betonen, die Vorklärung der Räumungsfrage aber zunächst von den Entschiedenheiten der deutschen Militärs abhängig machen, folgende Schlüsse:

„Demnach ist Grund zu der Annahme, daß Deutschland seine guten Beziehungen zu Rußland nicht zu verderben wünscht, andererseits aber auch nicht den Wunsch hegt, seinen einmal ansgearbeiteten Aktionsplan in China zu verändern. Wie es diese zwei einander gewissermaßen widerstreitende Situationen in Einklang bringen wird, wird die nächste Zukunft zeigen. Wir wünschen, daß Alles wohlbehalten endigt und die Solidarität der Mächte nicht leidet. In China hat man sich offenbar von der Nothwendigkeit überzeugt, den Forderungen Europas entgegenzukommen, der Kaiser hat den Prinzen Tsching angetrieben, nach Peking zu gehen und die Friedensverhandlungen zu beginnen. Diese ersten Schritte sind gethan. Hoffen wir, daß diese ersten Schritte von guter Vorbedeutung sind. Europa ist Frieden, Frieden und abermals Frieden nöthig, und um ihn zu erreichen, muß man jede Eigenliebe zurücktreten lassen. Auch im privaten Leben spielt diese bisweilen eine schädliche Rolle, und im politischen ist ihre Rolle größtentheils sehr verderblich.“

### Politische Rundschau.

— Wie die „Münchener Allg. Ztg.“ von „wohlinformirter Seite“ erfährt, ist die Antwortnote der deutschen Regierung auf die russische Ausrufung nunmehr ergangen. Fortiter in re, suaviter in modo wahr ist sie von deutscher Seite in der China-Frage consequent festgehaltenen Standpunkt, ist aber von dem freundschaftlichen Geist getragen, der die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen beherrscht. Sie zeichnet sich durch einen sehr entgegenkommenden Ton aus, der nicht am wenigsten gerade dann angebracht ist, wenn zwischen zwei Freunden Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten aufstauen. Demgemäß dürfte auch die Aufnahme der Note an den maßgebenden Stellen in St. Petersburg eine sehr freundliche und daher der Argwohn abzuweisen sein, daß die russische Regierung die Frage der Räumung Pekings zum Anlaß nehmen werde, um die Spekulation derjenigen Kreise zu unterstützen, welche aus einem Zwispalt Rußlands und Deutschlands Nutzen ziehen möchten. Ebenso wie von englischer Seite werden von japanischer und französischer Seite immer wieder die beiden auch von Deutschland stark betonten Forderungen als berechtigt zugegeben, daß in China die Sühne für die in der Vergangenheit liegenden Verschuldungen eine vollständige sein müsse und daß die Gewinnung von Garantien für die Zukunft unbedingt geboten erscheine. Dabei wird eingeräumt, daß Deutschland in Bezug auf den ersten Punkt wegen des an seinem Gesandten verübten Mordes eine besondere Stellung unter den Mächten zu beanspruchen habe. Die Befürchtung, daß sich hieraus die Möglichkeit einer mißbräuchlichen Anwendung des Deutschland eingeräumten Rechts ergeben könnte, ist an amtlicher Stelle im Auslande nirgends laut geworden: es ist deshalb auch alles Gerede über eine mögliche Forderung Deutschlands durchaus unangebracht. Selbstverständlich wird deutscherseits mit besonderem Danke Act genommen davon, daß die beiden anderen Verbündeten-Mächte spontan und ausdrücklich erklärt haben, sie würden in der Räumungsfrage von Deutschland nicht abschwanken. Es darf bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß sie von Anfang an und besonders in der Frage des Oberbefehls bestrebt gewesen sind, ihr Verhalten mit dem Deutschlands durchaus in Uebereinstimmung zu halten, und daß sie ihre in China befindlichen Truppen auch dann unter deutschen Oberbefehl gestellt haben würden, wenn die Frage des einheitlichen Oberbefehls nicht diejenige Lösung gefunden hätte, welche ihr durch die Ernennung des Grafen Waldersee beschieden war.

— Im December d. J. und bis zum 15. Januar 1901 werden die Neuwahlen zum österreichischen Reichsrath stattfinden. Die Regierungspartei sagt, es sei der letzte Versuch, mit den bestehenden Einrichtungen und Gesetzen die Staatsmaschine im Gange zu erhalten, aber Ähnliches ist in Wien schon oft gesagt worden, und konnten die Minister nicht weiter wursteln, so thaten es an ihrer Stelle andere. Allerdings ist bei der Motivierung der Auflösung des Abgeordnetenhauses eine Klage gesprochen worden, die einer Bankrotterklärung ziemlich nahe kommt: das ganze staatliche Leben

sei gehemmt worden durch den Streit der Nationalitäten, alle Gelegenheiten zu wirtschaftlicher Entwicklung, die andere Völker sich nutzbar gemacht, seien in Oesterreich verpaßt worden, einige Ausnahmen abgerechnet, wo mit Thakraft und Geschick besonderes Glück sich verband. Ob an den betrübenden Thatsachen die Führer der Parteien mehr Schuld tragen, als Graf Taaffe, Graf Thun, Graf Badeni, wird die Geschichte feststellen; nach jetziger Lage der Dinge ist die Möglichkeit der Herstellung des Friedens unter den Völkern Oesterreichs überhaupt zweifelhaft.

Den Deutsch-Liberalen hat die Reform des Wahlgesetzes 1897, das zu vier Curien die fünfte schuf, keinen Nutzen gebracht, von den neu geschaffenen 72 Sitzen haben sie nur so viel gewonnen, wie von den früher besessenen ihnen abhanden gekommen sind, die Zahl ihrer Mandate ist 170 geblieben. Nach schlimmer, alter Unsitte schieden die Deutschen sich wieder in mehrere kleine Fractionen. Sie verlorenen Sitze sind meist in den Besitz clericaler Parteien übergegangen.

Als wahrscheinlich gilt, daß einerseits die Clericalen, andererseits die Sozialdemokraten bei den bevorstehenden Wahlen erheblichen Zuwachs erhalten werden, und daß die Gruppe Schönerer als die geräuschvollste ebenfalls wächst. Bei den letzten Wahlen 1897 stand die Sozialdemokratie von den Christlich-Sozialen, deren Domäne die Hauptstadt Wien geworden, zurückgedrängt worden, sie haben von den 72 Mandaten der fünfte Curie nur 15 erhalten. Jetzt erwartet die Sozialdemokratie Zuwachs, weil die wirtschaftliche Lage sich verschlechtert hat, die Christlich-Sozialen sehr herlich aufgetreten sind, und angesichts der zerrüttenden nationalen Kämpfe, an denen die Sozialdemokraten nicht theilnehmen, diese in Regierungsblättern vergleichsweise als das friedlichere und vertrauenswürdigere Element bezeichnet werden.

Sollten die schon früher unternommenen, aber nicht zum Ziele gelangten Versuche, einen Zusammenschluß der Clericalen mit den Christlich-Sozialen, der Katholischen Volkspartei (Tiroler u. s. w.) den Polen und den „Freidenken“ zu bewirken, im neuen Hause gelingen, so würde diese Partei — nach den bisherigen Stärkeverhältnissen gerechnet — so stark werden, daß sie den Deutschen die Stirn bieten und den Czechen die Mehrheit zuwenden könnte. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 425, die Majorität also 213.

In der Wahlbewegung 1897 war die Regierung auf der Seite der Slaven, doch nur verfohlen; eine Woche nach der Eröffnung legte Badeni seine Sprachenverordnung vor, worauf die Obstruction der Deutschen begann. Jetzt steht das Ministerium Körber unter dem Eindruck der geschickten Obstruction, die nicht abwehren, wie die deutsche, sondern durchaus offensiv ist. Sind die Deutsch-Liberalen einig, so können sie ansehnlich verstärkt in das neue Haus eintreten.

— Die rumänische Presse hört nicht auf, alarmirende Nachrichten mit Bezug auf den Conflict mit Bulgarien zu bringen. Wie ein Bukarester Correspondent meldet, haben dortige Zeitungen die Meldung verbreitet, die bulgarische Artillerie aus Sissowa hätte auf die gegenüberliegende rumänische Donaufstadt Zimnicia zwei Salven abgefeuert, welche rumänischerseits durch Flintenschüsse beantwortet worden. Auch soll die bulgarische Regierung ihrem Bukarester diplomatischen Agenten eine schriftliche Depesche gefandt haben, sich bereit zu halten, Rumänien zu verlassen, indem seine Abberufung in den nächsten 24 Stunden bevorstehe. Der König soll seine Niederreise beschleunigt haben; es wird beabsichtigt, ihm einen sehr imposanten Empfang zu bereiten, bei welchem Vertreter aus allen Theilen des Landes anwesend sein sollen. Wie ferner mitgetheilt wird, hat Rumänien der bulgarischen Regierung keine Drohung zugehen lassen, binnen 24 Stunden die Behauptung der bulgarischen Agenten, Raikewitsch, der intermisierte Minister des kaiserlichen Bulgariens, hätte dem diplomatischen Agenten nicht die Erklärung abgegeben, daß die bulgarische Regierung auf Grund der Drohung der Unternehmung gegen die schuldigen Mitglieder des Revolutions-Comitees vorzugehen beabsichtige, zu widerrufen, sonst erfolge der Abbruch der politischen Beziehungen; die rumänische Regierung sei vielmehr überzeugt, daß es Bulgarien darum zu thun sei, auf Grund der rumänischen Ordonnanz Schritte zu unternehmen.

### Zu den Ereignissen in China

liegen folgende officiellen Nachrichten vor:

Telegramm des Vize-Admirals Alexjew aus Taku vom 11. (24.) August: „Habe einen kurzen Rapport des Lieutenanten Baron v. Nahden erhalten. Die am 18. Mai in Peking eingetroffene Landungstruppe begann sofort die Gesandtschaft zu besetzen; Ende Mai befreite sie über 300 christliche Chinesen, die von den Boxern in der katholischen Mission eingeschlossen waren. Die Verteidigung war Nachts in Gruppen getheilt, doch wurde vereint gekämpft. Die Ueberfälle auf die Gesandtschaften begannen am 6. Juni, zuerst durch Ataken, die jedes Mal zurückgeschlagen wurden; von Mitte Juni ab besetzten die Chinesen die nächstgelegenen Häuser und beschränkten sich auf ununterbrochenes Beschießen der Gesandtschaften aus modernen Gewehren und Geschützen; sie schossen schlecht und beschädigten hauptsächlich die Gebäude. Von uns und den Amerikanern wurde ein Theil der Stadtmauer besetzt, um das Beschießen von oben zu verhindern. Die Chinesen umschlossen die Gesandtschaften mit fünf Reihen Barrikaden. Die Lebensmittel beschränkten sich von Anfang Juni auf Pferdefleisch, Reis und Gerstebrot. Das sehr erschöpfte Personal litt an Dy-

senterie. Die Ueberfälle ließen mit der Einnahme von Tientsin nach, doch erneuerten sie sich sodann wieder bis zum direkten Eintreffen der Truppen. Nahden wurde durch einen Ziegelstein am Kopfe kontusionirt, Dehn erhielt eine leichte Kontusion am Hinterhals; von den Mannschaften sind 4 getödtet, 2 an Dysenterie gestorben, 19 verwundet, davon 3 schwer — sie sind in der Besserung begriffen. Die Kranken und Verwundeten sind im Detachements-Hospital untergebracht. Ich sende die Landungstruppe zum Geschwader zurück.“

Um die Mitte August traf in Charbin aus Sian-Ssu die erste Partie chinesischer Arbeiter in einer Anzahl von gegen 300 Mann ein; am 23. August gingen ebenfalls aus Sian-Ssu gegen 300 Mann zu den Eisenbahn-Arbeiten nach Charbin ab. — Auf der Bahnstrecke zwischen Ahsche und Mudandjan sind Schutzwaage-Posten zu je 75 Mann an verschiedenen Orten aufgestellt, und Feldpost-Abtheilungen errichtet.

### Die Wirren in China.

Zu der diplomatischen Lage ist insofern eine gewisse Klärung eingetreten, als es jetzt mit ziemlicher Sicherheit feststeht, daß Großbritannien und Deutschland ihre Truppen in Peking belassen, während die Vereinigten Staaten und Frankreich dem russischen Vorschlag auf Räumung Pekings willfahren wollen. Was Japan betrifft, so hat es, wie wir bereits gestern meldeten, seine Bereitwilligkeit erklärt, einen Theil seiner Truppen zurückzuziehen, was es um so eher thun kann, als seine in Peking concentrirte Truppenmacht ohnehin sehr groß ist. Uebigens wendet sich die Aufmerksamkeit der Kabinette jetzt wieder in erhöhtem Grade der eigentlichen Lösung des China-Problems zu, so daß die rein militärische Frage der Räumung Pekings, ihrer untergeordneten Bedeutung entsprechend, mehr und mehr in den Hintergrund zu treten beginnt.

Ueber die Entschliegung Frankreichs werden aus Paris folgende Einzelheiten telegraphisch berichtet: Die französische Regierung hat der Erklärung Rußlands bezüglich des Rückzuges von Peking nach Tientsin zugestimmt. Die französische und die russische Regierung sind über diesen Punkt völlig in Uebereinstimmung. Die Gesandten Frey und v. Giers, sowie die Generale Frey und Benewitsch haben telegraphisch die Weisung erhalten, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um sich von Peking nach Tientsin zu begeben, sobald dies die Umstände gestatten.

### Die Friedensverhandlungen.

Nach einem Telegramm aus Washington beantwortete die Regierung der Vereinigten Staaten das Oedict, durch welches Li-hung-Tschang zur Führung der Friedensverhandlungen ermächtigt wird, und bemerkte, sie fühle sich nicht veranlaßt, sich in irgend einer Weise über ihre Meinung, betreffend die Vollmacht Li-hung-Tschangs, zu äußern, hoffe aber, dieselbe werde sich als völlig ausreichend erweisen, nicht allein für die Zwecke der Unterhandlung, sondern auch insofern, daß sie ihn in den Stand setze, sofort Garantien dafür zu leisten, daß Leben und Eigenthum der Amerikaner hinfür in dem ganzen chinesischen Reiche Achtung genießen werden.

Das oben erwähnte kaiserlich chinesische Oedict hat nach einer weiteren telegraphischen Meldung folgenden Wortlaut:

„Li-hung-Tschang, bevollmächtigter Gesandter, wird hierdurch bekleidet mit voller discretionärer Gewalt. Er soll auf alle Fragen gewissenhaft eingehen, welche Aufmerksamkeit erfordern. Wir können von hier aus sein Handeln nicht kontrolliren.“

Nunger Li-hung-Tschang ist, wie nun allgemein bestätigt wird, nur Prinz Tsching vom Kaiser von China als Friedensunterhändler namhaft gemacht worden. Aus Peking wird hierzu vom Dienstag voriger Woche gemeldet: Prinz Tsching hatte eine Zusammenkunft mit Sir Robert Hart; das Ergebnis derselben wird geheim gehalten, doch erwartet man in einigen Tagen Aufschlüsse. Prinz Tsching hat die gleichen Vollmachten wie Prinz Kung im Jahre 1860, er überbrachte ein kaiserliches Decret mit besonderen Anweisungen an Hart vom Kaiser.

### Die militärischen Operationen.

Die Nachrichten der letzten Tage sprachen von Vorbereitungen zu größeren militärischen Operationen der verbündeten Truppen in Tschili. Der Plan der Commandeure ging dahin, durch die Eroberung der Forts von Peisang die Basis der gesammelten Operationen, die Mhedo von Taku gegen einen Angriff von Norden zu schützen und dann sich im Innern des Landes neben der Hauptstadt Peking einen anderen Stützpunkt zu sichern. Hierzu war die wichtige Stadt Paotingfu westlich von Tientsin auszuwählen, da die Verbindung von Paotingfu mit dem Meere während der kalten Jahreszeit leichter aufrecht zu erhalten ist. Die militärischen Unternehmungen sind jetzt durch widrige Umstände unterbrochen worden.

Die Daily Mail meldet aus Tientsin, die Expedition der Verbündeten nach Paotingfu wurde wegen schlechten Wetters verfrüht.

Daß ein bewaffneter Vorstoß nach jener Gegend schon aus Gründen der Menschlichkeit abgesehen ist, beweisen die immer häufiger eintreffenden Nachrichten von den schrecklichsten Greueln der Bevölkerung gegen fremde Missionare und einheimische Christen. Die Stimmung der Fremden-Kolonie in Peking, die ja am meisten

unter der fanatischen Wuth der gelben Bevölkerung zu leiden hatte, ist denn auch nichts weniger als friedlich und zu Verhandlungen geneigt. Näheres darüber berichtet folgendes Telegramm: London, 12. September. Der Correspondent der Times meldet aus Peking vom 31. August: Heute erfuhr die ausländische Kolonie mit Grauen und Entsetzen das Massacre von Missionaren, Männern, Frauen und Kindern, in Paotingfu, der Hauptstadt dieser Provinz. Unter dem Schutz kaiserlicher Truppen wurden Kinder vor den Augen der Eltern abgeschlachtet, Frauen vergewaltigt und in Gefangenschaft geschleppt, Mütter und Väter gefoltert und ermordet. Die ergreifende Rede des Deutschen Kaisers beim Abzug seiner Truppen wurde hier mit Begeisterung gelesen, nur mischte sich diesem Gefühl die niederdrückende Kunde bei, daß der Kaiser den chinesischen Gesandten noch an seinem Hof beglaubigt behält. Kaiser Wilhelm wisse jetzt, daß sein Gesandter nicht von Straßentäubern, sondern von einem kaiserlichen Officier auf kaiserlichen Befehl ermordet wurde. Man hat entdeckt, daß die Kaiserin und Prinz Tuan am jenem Morgen ein Massacre aller ausländischen Gesandten geplant hatten.

### Prinz Tsching.

mit dessen Ankunft in Peking die auf einen Abschluß der Wirren hinielenden Bemühungen einen neuen Ausgangspunkt gefunden haben dürften, ist die Hoffnung auch der chinesischen Friedensfreunde. Tsching ist der Dulde des Kaisers; der Prinz und der Vater des Kaisers waren Brüder. So steht Prinz Tsching schon als naher Blutsverwandter des Herrschers im Lager der Gegner der Kaiserin-Regentin und ihres Schützlings Tuan. Als Präsident des Tjungli-Yamen hatte er diesem das Feld räumen müssen, als die Kaiserin wieder die Fäden der Regierung ergriff. Der Prinz zählt 60 Jahre. Obwohl er einer europäischen Sprache nicht mächtig ist, so hat er doch Verständnis für die Cultur des Westens und dessen politischen Verhältnisse. Daß Tsching den Schwarzen Adlerorden besitzt, haben wir schon einmal hervorgehoben.

### Der Krieg in Südafrika.

Die Buren haben nunmehr auch ihren letzten festen Stützpunkt, Eysenburg, räumen müssen und scheinen in der That am Ende ihrer Widerstandskraft angelangt zu sein. Der „Daily Chronicle“ bringt über die letzten Operationen folgenden ausführlichen Bericht:

„Seit der Uebergabe von Pretoria hat der Feind auf den Widerstand von Eysenburg mit großem Vertrauen geblickt. Bereits vor dem Kriege war es ein Theil ihres Feldzugsplanes, sich im Falle einer Niederlage auf jenen District zurückzuziehen und bis zum Ende auszuharren. Das Gelände ist dort sehr gebirgig und für Vertheidigungsgesetze von Natur aus sehr geeignet. Die Buren selbst haben diese Gegend immer noch für geeigneter für ihre Kriegsführung gehalten, als selbst Natal. Das Land ist wenig bekannt. Es liegt etwas entfernt von der Eisenbahn, und nur sehr spärlich sind die Farmen über den District vertheilt. Die Karten sind ungenügend zur Kriegsführung, obwohl sie sicher noch viel besser sind, als jene, auf welche sich unsere Generale, Dank der Faulheit und Gleichgültigkeit unserer Regierung, in Natal verlassen mußten. Aus allen diesen Gründen hatten die Buren schon lange vorher beabsichtigt, Eysenburg zu einem militärischen Depot zu machen. Einige Wochen nach der Einnahme von Pretoria prüfteten sie sich, daß sie sich hier einige Monate aufhalten könnten, ja einige gingen soweit, zu sagen, daß sie das Land um die Stadt bebauen und die Ernte nach vor Ende des Krieges einbringen würden. Jetzt ist indessen Eysenburg in unseren Händen, und der Zusammenbruch des Widerstandes der Holländer in den beiden Hauptstellungen, die sie sich gewählt und besetzt hatten, ist sehr rasch und vollkommen gewesen. In beiden Stellungen ist der Feind aus der Position herausmandrivirt worden, und die einzigen nennenswerthen Verluste hatten wir bei Bergendal und durch die Beschließung der berittenen Infanterie auf der Melognosirung bei Nietfontein. Nach dem Wiltigen dieser Melognosirung blieb Buller klugweise zwei Tage still, bis Hamilton über Dullstrom längs des Weges Belfast-Eysenburg sich in Höhe der linken Flanke der Hauptarmee gezogen hatte. Letzten Mittwoch gingen die beiden vereinten Abtheilungen zum Angriff vor, und gegen 4 Uhr hatten die Buren wieder ihre Stellung geräumt und besanden sich in vollem Rückzuge; es scheint, daß sie wieder, wie gewöhnlich, fortzauken, ohne daß unsere Truppen den Rückzug bemerkten. Am Donnerstag Nachmittag besetzte ein Detachement berittener Truppen Eysenburg, ohne auf weiteren Widerstand zu stoßen. Am Freitag Morgen erreichte die ganze Armee Bullers die Stadt, und der Union Jack wurde aufgehißt. Damit ist die Epifode des Feldzuges beendet, welche eine Zeit lang viel ernster zu werden drohte, als sich jetzt thatsächlich herausgestellt hat.“

Jedermann wird jetzt die Frage stellen, ob dieser unblutige Erfolg den Krieg endgiltig seinem Ende näher bringen wird. Es heißt, daß die Abtheilung unter Botha, die wir jetzt als die Hauptarmee der im Felde stehenden Buren betrachten müssen, sich getheilt und die einzigen beiden Rückzugslinien eingeschlagen hat. Die eine dieser Abtheilungen ist mit sämtlichen Geschützen in der Richtung auf Krügerpost abgezogen, während die andere unter Botha in der Stärke von nicht ganz

2000 Mann, in der Richtung auf den Spitzkop, einem Berge in südöstlicher Richtung abmarschirt ist. Buller verfolgt sie nun weiter und hat, den letzten Meldungen zufolge, die Mautherge überschritten, welche zehn Meilen östlich von Lydenburg sich von Norden nach Süden hinziehen.

**Wirthschaftlichkeit der Dampfmaschine.**

Mitgetheilt vom Patentbureau  
H. & W. Pataty, Berlin.

Die Bestrebungen, den Kohlenverbrauch der Dampfmaschine möglichst zu verringern, um dieselbe concurrirt gegen Gasmotoren und andere Wärmemotoren zu machen, haben zu der bewundernswürthen konstruktiven Durchbildung der modernen Präzisions-Dampfmaschinen geführt.

Durch Präzisionssteuerungen unter der Einwirkung äußerst empfindlicher Regulatoren gelang es, den Kugeldampfverbrauch auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Ein anderer wesentlicher Theil des Gesamtverbrauches sind die Dampfverluste, die sich aus Lässigkeiten- und Condensationsverlusten zusammensetzen. Den Lässigkeitenverlusten suchte man durch bessere Ausführung der arbeitenden Flächen, durch konstruktive Durchbildung von Dichtungen u. dgl. zu begegnen. Zur Verringerung der Condensationsverluste wurden zahlreiche theoretische wie experimentelle Untersuchungen angestellt, welche zu dem Resultat führten, daß diese Verluste proportional den Temperaturdifferenzen des expandierenden Dampfes im Zylinder einerseits und den Wärmeleitungscoefficienten der Zylinderwandungen andererseits sind. Die Theilung des Zylinders in Hoch- und Niederdruck, bezw. in Hoch-, Mittel- und Niederdruckzylinder geschah zu dem Zweck, die Temperaturdifferenzen innerhalb eines Zylinders möglichst klein zu machen.

Die Thatsache, daß bei Graphitschmierung der Dampfverbrauch wesentlich niedriger ist, läßt sich vielleicht mit auf Rechnung des geringen Condensationsverlustes setzen, weil die dünne Graphitschicht zwischen Dampf und Zylinderwandung mit ihrem schlechten Wärmeleitungscoefficienten den Wärmeaustausch erschwert.  
Die angeführten konstruktiven Maßnahmen zur Verminderung der Condensationsverluste waren größtentheils das Resultat praktischer Erfahrung oder experimenteller Versuche. Der erste, der eine theoretische Lösung dieser Frage versuchte, war Professor Kirch. Er stellte fest, daß die condensierenden Flächen im Zylinder während eines vollen Kolbenspiels periodisch um eine mittlere Temperatur schwanken und daß von dieser mittleren Temperatur die Größe der Condensationsverluste abhängt.

der anderen Seite gekühlten Wandungen wieder erwärmt.

Die auf diese theoretischen Untersuchungen folgenden Untersuchungen, wie sie von deutschen, französischen, englischen und italienischen Forschern vorgenommen wurden, stützen sich größtentheils auf die Resultate der Kirch'schen Untersuchungen, um vermittelst beschränkender Annahmen eine ziffermäßige Berechnung des Condensationsverlustes zu ermöglichen, was immerhin von Bedeutung ist, wenn es sich darum handelt, möglichst weitgehende Garantien für den Dampfverbrauch einer neuen Maschine zu leisten. Diese Bemühungen haben bisher freilich noch zu keinem befriedigenden Resultate geführt, und man verläßt sich immer noch lieber auf die Erfahrungen in der Praxis als auf Rechnungsergebnisse.

Die neuesten Bestrebungen haben sich wieder dahingewandt, den Kugeldampfverbrauch geringer zu machen durch Ausnutzung der Wärme des Abdampfes.

Das von den Erfindern Behrend und Zimmermann aufgestellte Prinzip, mittelst der Abdampfwärme eine Flüssigkeit von geringerer Siedetemperatur als Wasser, wie sie in der Kälteindustrie vielfach benutzt werden, zum Verdampfen zu bringen, wurde von Professor Joffe von der Technischen Hochschule, Berlin, weiter ausgebildet.

Die nach Professor Joffe erzielbare Dampfsparsamkeit bei Verwendung einer solchen von dem Abdampf der Dampfmaschine betriebenen Kugeldampfmaschine kann bis zu etwa 50% des Gesamtverbrauches steigen. Also auch so ist ein neuer Weg geschaffen, den Betrieb einer Dampfmaschine billiger, d. h. konkurrenzfähiger gegenüber den Unterhaltungskosten von Gas- und Wärmemotoren anderer Konstruktionen zu gestalten.

**Tagesschronik.**

Ueber den Aufenthalt Ihrer Kaiserlichen Majestäten in Viala erhält der „Bapm. Aves.“ folgende Telegramme:

Viala, 12. September. Heute früh langten um 8 Uhr 20 Min. Seine Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihren Kaiserlichen Hoheiten der Großfürstinnen Olga, Tatjana und Maria Nikolajewna in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten-Thronfolgers Michael Alexandrowitsch, der Großfürstin Vladimir Alexandrowitsch, Michael Nikolajewitsch und des Prinzen von Altenburg an.

Auf dem Bahnhofe wurden Ihre Kaiserlichen Majestäten von dem Warschauer General-Gouverneur Fürsten Smeretinski, dem Siedlecer Gouverneur Geheimrath Subbotin und dem Siedlecer Vice-Gouverneur Malafew empfangen.  
Seine Majestät der Kaiser geruhte den Ehrenrapport von dem Siedlecer Gouverneur in Empfang zu nehmen, der darauf das Glück hatte, Ihrer Majestät der Kaiserin ein Bouquet lebender Blumen zu überreichen. Hierauf begaben sich Ihre Kaiserlichen Majestäten zu den Equipagen, in denen Sie bei anhaltenden Hurrahrufen der Bevölkerung durch die Stadt zu fahren geruhten.

Ihre Majestäten begaben sich nach dem Lesninski-Kloster in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten-Thronfolgers, der Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch und Nikolai Nikolajewitsch, des Prinzen von Altenburg, des Ministers des Kaiserlichen Hofes Baron Frederiksz, der General-Adjutanten Hesse und des Hof-Kammerleins Fürstin Orbeliani.

Die Stadt Viala ist prächtig mit Teppichen, Flaggen und Girlanden geschmückt. An vielen Stellen befinden sich Transparente mit den Initialen Ihrer Kaiserlichen Majestäten.

Pes u a ja, 12. September. Um 9 Uhr 20 Minuten machte der Cortege an der Brücke vor dem Kloster Halt. Ihre Kaiserlichen Majestäten geruhten hier eine Deputation der Gemeindegewölde und der örtlichen Bevölkerung, die auf einer kunstvoll gearbeiteten hölzernen Schüssel Salz und Brod darbrachte, zu empfangen. Seine Majestät geruhte an einige Mitglieder der Deputation gnädige Fragen zu richten. Am Klosterhof wurden Ihre Majestäten von den Nonnen mit der Abtissin Katharina an der Spitze und den Klosterzöglingen empfangen und schritten unter dem Gesang des Gebetes „Своя, Родномъ людъ Тао.“ nach der Kreuzerhöhungskirche, an deren Eingang Allerhöchstdieselben vom Bischof Sermann von Lublin empfangen wurden. Nach der Liturgie geruhten Ihre Majestäten die Abtissin Katharina mit Ihrem Besuch zu beglücken und dann das ganze Kloster, die Kirchen, das Lazareth und die Schule zu besichtigen. Um 11 Uhr 40 Minuten Vormittags geruhten Ihre Majestäten die Rückfahrt nach Viala anzutreten. Ueberall herrschte musterhafte Ordnung.

Viala, 12. September. Um 12 Uhr 20 Minuten Mittags geruhten Ihre Kaiserlichen Majestäten aus dem Lesninski-Kloster zurückzutreten und sich auf den Bahnhof zu begeben. Beim Betreten des Waggonns verabschiedete sich Seine Majestät der Kaiser vom Generalgouverneur und den übrigen Personen, und um 12 Uhr 30 Minuten setzte sich der Kaiserliche Zug in Bewegung.  
— Einem Telegramm der „Russ. Telegraph.“ zufolge sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den Erlauchten Kindern am 12. dieses Monats in Spala eingetroffen.  
— Zur Kohlenfrage. schreibt der „Kur. Warsz.“ Es ist zur Kenntniß des Warschauer

Dierpolzeimeisters gelangt, daß die Kohlenpreise im Detailverkauf bei den Händlern, die die Kohlen vom Kohlencomité erhalten, im Widerspruch zu der gesetzlich fixirten Norm eine Höhe von 1 Rbl. 50 Kop pro Korze erreicht haben. Infolge dessen berief der Dierpolzeimeister als Präses des Comitees am Dienstag ungefähr 60 Kohlenhändler zu sich, ertheilte ihnen einen Beweis und erklärte, falls die Preise fernherin die Norm übersteigen sollten, würden die Schuldigen vom Comitee keine Kohlen mehr erhalten und das Recht, Kohlen zu verkaufen, verlieren.

Der Friedendrichter des VI. hiesigen Bezirks, Herr Staatsrath **Wladimir Konstantinowitsch Rosofschakowski** ist am Dienstag in Nowodw in dem Alter von 48 Jahren verschieden. Die entseelte Hülle des Verstorbenen traf gestern Nachmittag auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wird, nach einer Trauerandacht in der Kathedrale, heute Vormittag auf dem hiesigen rechthängigen Friedhofe bestattet werden.

Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß in seiner Kanzlei am 4. (17.) September die Remonte des Magistratsgebüudes mittelst öffentlicher Ausschots in Entreprise vergeben werden wird. Die Licitation beginnt mit der Summe von 940 Rbl. 47 Kop.

Telephonstatistik. Nach dem Bericht der Hauptverwaltung der Post und Telegraphen wurden die Kronstelephonhänge im Jahre 1899 um 14 vermehrt. Zum 1. Januar 1900 betrug die Länge der Kronstelephonleitungen 31.857 Werst, demnach um 5433 Werst mehr als im Jahre vorher, — der Privatleitungen 30.706 Werst, somit um 3874 Werst mehr als im vorigen Jahr.

Zur höheren Commerzbildung schreibt der „St. Pet. Herald.“ Die Commission zur Ausarbeitung eines Programmes für den höheren Commerzunterricht hat folgende Beschlüsse gefaßt: Aus dem allgemeinen Programm des St. Petersburger Polytechnikums können weder die Buchführung noch die kaufmännische Geographie ausgeschlossen werden. Nach dem neuen Programm der ökonomischen Wissenschaften für die Commerzabtheilung des Polytechnikums müssen in dieser Abtheilung gelehrt werden: die politische Oekonomie, theoretische Buchführung, Statistik, Geographie, Geschichte der Oekonomie und das Finanzrecht. Für den Unterricht der juristischen Wissenschaften in der Commerzabtheilung sind vorgelesen: die Encyclopädie des Rechts, das Reichsrecht, Civilrecht und Concursproceßlehre und außerdem Handelswechsel und internationales Recht. Der Unterricht neuer Sprachen schien der Commission besonders wünschenswert und für dieses Fach wurden per Woche 24 Unterrichtsstunden festgesetzt. Der Unterricht von zwei fremden Sprachen ist obligatorisch. Mit der kaufmännischen Correspondenz werden die Zuhörer in der Bank und im Comptoir bekannt gemacht. Weiter wurde beschlossen, den cursus der Experimentalphysik zu vereinigen und einen Unterricht in organischer und nichtorganischer Chemie zu organisiren sowie einen vollen cursus der Waarenkunde und der Technologie einzuführen. Für den Unterricht in der Oekonomieabtheilung wurden keine wesentlichen Veränderungen beschlossen, aber das Programm dieser Abtheilung gelangt noch einmal in der Generalversammlung zur Berathung. Es ist in Aussicht genommen, in dieser Abtheilung dreizehn Ratheder, u. A. zwei für die Technologie und die Waarenkunde, aufzustellen. In das Polytechnikum werden nur Abiturienten der Gymnasien, Realschulen und Commerzschulen (bei zu großem Zudrang vermittelt des Concursexamens) aufgenommen. Das Lehrgeld beträgt 100 Rbl., der Consoel beabsichtigt jedoch 50 pCt. der Zuhörer von der Zahlung zu befreien.

Auf dem gestrigen Getreidemarkte war die Zufuhr abermals eine recht bedeutende und hat dies seinen Grund darin, daß die größeren Gutsbesitzer in diesem Jahr gleich nach der Ernte mit dem Dreschen des Getreides begonnen haben, während dies in anderen Jahren erst einige Monate später geschah. Die Preise blieben dieselben, wie am Dienstag.

Die Stimmung der inner russischen Binnenmärkte ist fest; im Südwest-Gebiet ist eine Steigerungstendenz der Preise zu constatiren, da die örtlichen Müller nun an den Weizenverkauf geschritten; die Bedarfsnachfrage auf Roggen hat sich ebenfalls gebessert. Im unteren Wolga-Gebiet bleibt die Zufuhr bedeutend, die Stimmung fest; die Südhäfen sind wenig belebt, die Exportnachfrage abgeschwächt, die Steigerungstendenz der Preise hat aufgehört. Weizen wird zu besseren Preisen für Deutschland und England verlangt, die Häfen des Mitteländischen Meeres bieten niedrige Preise. Westsibirien notirt eine lebhaftere Nachfrage, das Angebot mäßig, was die stillen Umsätze bedingt, die Preise steigen nach wie vor.

Vom ausländischen Getreidemarkte berichtet der „Berliner Bör.-C.“ Folgendes:

Die ziemlich scharfe Preissteigerung an den gestrigen amerikanischen Börsen erfolgte auf Nachrichten über nasses Wetter, das im Nordwesten die Drescharbeiten auf den Feldern unterbrochen haben soll. Ueberdies scheint die Festigkeit eine Nachwirkung des Bureau-Berichtes vom Tage vorher gewesen zu sein. England war nach schwacher Eröffnung im Verlaufe fester, Paris gut bebaupet. Hier ist die Meinung durch das höhere Amerika nicht angeregt worden, es lagen im Gegentheil aus den Provinzen für Roggen und Weizen Verkaufsdres vor, die den Preis um  $\frac{1}{2}$  bis 1 Mark gegen gestern drückten. Diese Verkäufe sind als Zeichen dafür aufzufassen, daß

das Inland jetzt mehr Waare liefert und der Bedarf etwas reichlicherer Versorgung sieht. Der Begehr des Elbgebietes nach Waare ist minimal, deshalb fehlten auch von dort Kaufordres, die den Markt in letzter Zeit etwas alimentirten. Von Nord- und Südrussland zeigte sich, wenn auch wenig, so doch erkennbares Entgegenkommen; es melden sich doch wieder Exporteure, die verkaufen wollen. Bestimmend wirkte auch die Meldung der „Times“ aus Argentinien, wonach der diesjährige Weizenanbau den vorjährigen um 20 pCt. übersteigt, und worin der zum Export verfügbare Rest alter Ernte noch auf 150.000 t angegeben wird. Die Tendenz blieb bis zum Schluß schwach, obwohl Liverpool höheren Anfang meldete. Mais wurde auf Lieferung von Amerika höher bezahlt, hier blieb der Artikel unverändert. Gerste schwächer. Hafer still.

Herr **Wastor Sadrion** kehrt heute nach fünfwöchentlicher Abwesenheit nach Lodz zurück.

Einem originellen Wettbewerb hat die „Gazeta Polska“ ausgeschrieben. Es sollen Schilderungen einer guten, nützlichen und edlen That eines Polen oder Polin aus dem wirklichen Leben eingeleistet werden, jedoch mit der Bedingung, daß der Held der betreffenden Erzählung noch am Leben ist. Alle eingelaesenen Schilderungen werden in dem Blatt gedruckt werden, und dann bestimmen die Leser selbst, wessen That das meiste Lob verdient. Der betreffende Held oder die Heldin erhält von der Redaction eine Prämie von 200 Rbl.

Wiener Möbel. Die Einfuhr der gebogenen sogenannten Wiener Möbel aus dem Auslande wird sich in nächster Zeit bedeutend verringern, denn außer den Fabriken der Herren Gehlig in Kaminsk und Pfeffer in Radom werden gegenwärtig zwei große Stabliments zur Fabrication gebogener Möbel, eines in Wolhynien und eines im Kaukasus, gegründet. Die neuen Fabriken werden den Ausländern, die bisher nachhaste Lieferanten für das ganze russische Reich waren, jedenfalls empfindliche Concurrenz machen.

Theater-Nachrichten. Der von seinem Engagement am hiesigen Thalia-Theater vielen unserer Leser bekannte Liebhaber Herr **Walter Thomaz**, welcher zuletzt mehrere Jahre am Riga'er Stadttheater engagirt war, ist gegenwärtig Mitglied des Hoftheaters in Hannover und schreibt der „Gann. Courrier“ über sein erstes Auftreten wie folgt:

In Grillparzer's wundervoller Liebestragödie „Des Meeres und der Liebe Wellen“ war der neu-engagirte Herr Thomaz als Danklos zu begrüßen. Denn man darf diesem jungen Künstler einen aufrichtigen Gruß spenden; er entwickelte so viel Munterkeit, Humor und Beweglichkeit, daß er ein vortreffliches Gegenbild zu dem zuerst so verschlossenen, schwermüthigen Leander gab. Herr Thomaz versteht zu spielen, Wort und Geberde in beständigem Einklang zu halten und eines durch das andere zu ergänzen und zu beleben. Ein solches Talent ist unschätzbar, es wirkt auch auf die anderen Mitspieler anregend, daß sie mehr aus sich herausgehen, mehr innere und äußere Lebendigkeit entwickeln. Gleich sonnigen Reflexen in einem düsteren, brüdenen Hain hob sich das geschwätzig heitere Gebahren dieses Danklos von der jugendlichen Melancholie Leander's ab. Am Schluß, vor der Leiche des Freundes, konnte der Künstler etwas mehr Ergreifendheit und Schmerz zeigen.

Frau **Kopaci-Karcsag**, welche im vorigen Winter am hiesigen Thalia-Theater gastirte, wurde in Marienbad vom Schah von Persien empfangen, der sie sehr liebenswürdig begrüßte und betonte, ihr Gesang und Spiel hätten ihn entzückt.

Er überhäufte sie mit Lobeserhebungen. Dann folgte ein Hausconcert in seinem Salon, welches länger als eine Stunde dauerte. Frau Kopaci mußte auf sein Verlangen einige Lieder in seinen Phonograph singen, dann überreichte der Schah ihr eigenhändig als Andenken einen kostbaren Schmuck von sehr großen Türkisen mit Brillanten gefaßt, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dieselben persischen Antiken sind. Der Schah lud die Künstlerin ein, das Concert am Donnerstag zu wiederholen. Das Schmuckgeschenk, bestehend aus einem Kiesen-Medaillon, einem Paar Ohrgehänge und einem Ring wird auf einige tausend Gulden geschätzt.

Die **Ramyslowski-Concerte** im oberen Saal des Concerthauses sind täglich von einem ziemlich zahlreichen Publikum besucht, das sich an dem schwing- und temperamentvollen Spiel des beliebten Ochester's erfreut und dem Dirigenten lebhaften Beifall zollt. Fast auf jede Nummer der sehr mannigfaltigen, hüßig zusammengestellten Programme folgt eine Zugabe, jodaß die Concerte dadurch eine willkommene bedeutende Verlängerung erfahren. Von den verschiedenen Compositionen, die das gut eingespielte Ochester zum Besten gibt, verdienen die Nationallänze unstrittig in erster Linie genannt zu werden, aber auch getragene Sachen weiß die Capelle mit vielem Geschick und zarter Empfindung vorzutragen und erndet dann jedesmal besonders lebhaften Beifall.

Dank der Anordnung, daß sich das Publikum um Tische gruppiert, herrscht auch unter den Zuhörern dieselbe zwanglos-heitere Stimmung, die die Musiker, wenn sie einen der beliebtesten, schwierigen Nationallänze spielen, belebt, und so gestalten sich denn die Ramyslowski-Concerte für die Besucher zu sehr genussreichen, erhebenden Abenden.

Alle Verschwendung. Der Reichthum neigt am meisten zur Verschwendung und birgt für die praktische Geistesentwicklung

eines Menschen große Gefahren in sich. Es ist wohl kein Zufall, daß so viele hervorragende Dichter, daß die bedeutendsten Erfinder, die größten Denker, Pädagogen, Bahnbrecher auf jedem Gebiete, zumeist Kinder der Armuth waren. Freilich kann auch der Arme zum Verschwendunger werden durch die Noth; die Armuth zwingt oft zur Verschwendung. Das Armsein kostet oft viel Geld. Niemand lebt verhältnismäßig so theuer wie der Arme. Nicht allein, daß der Arme verhindert ist, am rechten Orte in größerer Menge zu kaufen, sieht er sich auch zu allerlei Rücksichten gegen die Lieferanten genöthigt, die nur zu oft seine Hilfslosigkeit in geschäftlicher Spekulation ausbeuten. Wenn die Gattin eines bankrotten Kaufmannes im seidenen Kleide mit Spitzen-Überwurf Haus- und Küchen-Arbeit verrichten muß, weil dieses Kleid seiner auffallenden Zartheit und Eleganz wegen unverkäuflich, zur Zeit das einzige Kleidungsstück war, das sie besaß, weil sie es wegen seiner Feinheit nicht mit den übrigen Garderobestücken hatte veräußern können, so ist das eine Verschwendung, deren Ursache die bitterste Noth war. Fälle von allgemeiner und individueller Verschwendung von Nahrungsmitteln sind es auch, wenn wir zuweilen ganz ohne Bedürfnis, weil wir uns irgendwo im Freien erholen oder irgendwo in einem Vereine einen Vortrag anhören wollen, durch die Macht der augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnisse und Gewohnheiten gezwungen sind, etwas zu trinken, zu verzehren. Wir trinken nicht, weil wir gerade Durst haben, sondern weil wir dem Gastwirth etwas zu verdienen geben müssen. Aber eine andere tägliche Verschwendung von Nahrungsmitteln vollzieht sich in den Küchen. Massen von Werthobjekten werden in den Küchen zuweilen weggeworfen, weil man den Nahrungswert der einzelnen Dinge nicht genügend kennt.

In der nächsten hiesigen Session der Criminalabtheilung des **Petrifauer Bezirksgerichts** kommen folgende Prozesse zur Verhandlung:

Am 11. (24.) September:

- 1) Mendel Bornstein, Dokumenten-Diebstahl;
- 2) Swan Kramp, Blutsande;
- 3) Moschel Soffer, wiederholter Diebstahl;
- 4) Woleslaw Tobol, Diebstahl und Schändung eines Heiligthums;
- 5) Jakob Nowicki, Josef Malinowski, Andreas Swigalski, Martin Kozloweki und Anton Berkinski, Widersechtlichkeit gegen die Behörde;
- 6) Moschel Wiegelsien, Fälschung eines nicht-offiziellen Schriftstücks;
- 7) Constantia Sliwczynska, Diebstahl mit Einbruch;
- 8) Hersch Löwenthal und Henoch Plocki, wiederholter Diebstahl;
- 9) Andreas Ghebowski, leichte Verwundung;
- 10) Konstantin Plachetti, thätliche Beleidigung.

Am 12. (25.) September:

- 1) Julie Rabendzka, Uebertretung des Accisereglements;
- 2) Stanislaw Dwezarek, beabsichtigte Vergiftung von fremdem Vieh;
- 3) Anton Nowicki und Josef Pilarczyk, wiederholter Diebstahl;
- 4) Eleonore Grabzka, Benutzung eines fremden Aufenthaltsscheins;
- 5) Raffinir, Franz und Josef Brosch und Theophil Syezkowski, Fälschung von Silbermünzen;
- 6) Gustav Wünsch und Johann Feld, Bergewaltigung;
- 7) Thomas Pietrzak, Süßer Ripstein, Leibus Salzberg und Schlama Mentlik, Diebstahl und Schelerei;
- 8) Lukas und August Bille, leichte Verwundung.

Am 13. (26.) September:

- 1) Moschel Seimann und David Dudek, wiederholter Diebstahl;
- 2) Ghaim Dzienciol, Dokumenten-Diebstahl;
- 3) Josef und Jan Bednarczyk, Beleidigung eines dienstlich fungirenden Beamten mit Wort und That;
- 4) Theodor Rappaport und Theodor Lewit, Verleumdung;
- 5) Roman Wierzchleski, Verleumdung;
- 6) Wladyslaw Zakzewski, leichte Verwundung;
- 7) Paul Andet und Johann Frieze, desgleichen;
- 8) Seiwel Sterzowski, Fawel Swiczek und Moschel Biedak, desgleichen;
- 9) Adolf Vogel und Eduard Lindner, desgleichen;
- 10) Anton Deber, desgleichen;
- 11) Josef Wisniewski, Thomas Karczmarek, Waclaw Stolarek und Wojciech Przybyl, desgleichen;
- 12) Emanuel Schlamowicz, desgleichen.

Der Bestand des Gerichts wird folgender sein: Vorsitzender S. G. Herzog, Beisitzer A. W. Kozganowski und W. S. Krotkow, Procureurgelhilfen C. M. Dferow und W. W. Berowkin, Sekretär Kobielcki und vereidigter Dolmetscher Wasserzweig.

**Unbestellbare Postfächer:**

**I. Geislofssene Briefe:**

M. Horowiz aus Bielaja = Zerlow, M. Strzynska, M. Horowiz, S. Thiel und E. Blaszczyński, sämmtlich aus dem Postwaggon, M. Kuzow aus Amerika, Ch. D. Fisschig aus Kiew, S. Braun aus Wilna, W. Weling aus Kusnica, J. Schneider aus Lenczyca, G. Dementjew aus Kiew, M. Perla aus Ruda-Gusowka, S. Filipowicz aus Neu-Margelan, A. Broj

(Stadtbrief), R. Arbus und Drews, beide aus Berlin, S. Majewski und K. Krywul, beide aus Warschau;

**II. Offene Briefe:**

R. Ködler aus Oesterreich, A. Bormann aus Deutschland, R. M. Rogan, M. Rosenber, A. Weinfeld, S. Zardzewski und K. Schuldt, sämmtlich aus Warschau, M. Gormann und B. Karisch, beide aus dem Postwaggon.

**Aus aller Welt.**

Ueber der **Orkan an den Küsten von Texas und Louisiana** besagen die ersten directen Berichte von Gretteten aus Galveston: Der Orkan begann Sonnabend Nacht um 2 Uhr von Norden kommend, entgegengekehrt dem vom Golf her wehenden Sturm. Der Landsturm thürmte das Wasser auf der Strandseite, der Seesturm auf der Bayseite auf. Das von zwei Seiten zusammengedrückte Wasser brach ein. Sonnabend Mittag wurde die ernste Gefahr erkannt, und die Flucht in die hochgelegenen Stadttheile begann. Tagsüber nahm der Sturm an Heftigkeit zu. Die Häuser brachen zusammen, die Straßenbahnwagen wurden aus dem Gleise gerissen, sämmtliche Brücken, die die Stadt mit dem Festland verbinden, stürzten zusammen. Während der Katastrophe war alle Straßenbeleuchtung erloschen, und tiefe Finsterniß bedeckte die ganze Stadt. Die höchste Wasserhöhe trat Sonntag 2 Uhr Nachts ein. Die höchstengelegenen Punkte waren vier bis fünf Fuß unter Wasser. Die ganze Stadt war von brandender See überfluthet. Wer sein Haus verließ, war verloren. Bei Sonnenuntergang lagen Hunderte von Todten in den Straßen. Ein Wellenbruch schwemmte die Leichen fort. Wie viele unter den eingestürzten Häusern liegen, ist kaum abzuschätzen. Nahezu sämmtliche Bauten sind beschädigt. Aus den tiefergelegenen Stadttheilen schwemmte eine neue Fluth Hunderte von Leichen fort, die nie agnosirt werden dürften. Nicht nur aus Galveston, sondern von der ganzen Küste kommen ähnliche Nachrichten. Gegen 100 kleinere Orte sind fast ganz weggeschwemmt. Hunderttausend Ballen Baumwolle und zwanzig Procent der Reiserteie sollen vernichtet sein.

Im Geschäftsviertel Galvestons ist nicht ein Haus, das unbeschädigt wäre. Das Gebäude der Großen Oper und nahezu alle öffentlichen Gebäude sind eingestürzt. Der südliche und westliche Stadttheil sind fortgeschwemmt. Das katholische Hospital ist zertrümmert, sämmtliche Patienten und Nonnen sind umgekommen. Leidenräuber und Gestand plündern die Todten, die Häuser. Die Polizei, die einen großen Theil ihrer Mitglieder verloren hat, ist unfähig, Schutz zu bieten. Die Staatsmiliz wurde einberufen. Die Erklärung des Kriegsraths ist bevorstehend. Die Leichen wurden in Wagenladungen auf Floßboote gepackt und von Schleppdampfern nach dem Golf gebracht und versenkt.

**Der Roman der Millionärserin.**

Die Geschichte der Fürstin Hafseld, der Adoptivtochter des kürzlich verstorbenen amerikanischen Millionärs Huntington, liest sich wie ein Roman. Ihr Vater war Krämer in Sacramento und erkrankte bei einer großen Ueberschwemmung. Huntington, der selbst kinderlos war, erbot sich, das Baby der Familie zu adoptiren, und der Vorschlag wurde von der Mutter, die sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befand, schnell angenommen. Clara Elizabeth Prentice wuchs als die eigene Tochter des Eisenbahnkönigs auf und wußte bis zu ihrem 14. Jahre nicht anders, als daß sie dessen Tochter sei. Einige Jahre später, als sie in Europa reiste, machte sie die Bekanntschaft des Fürsten Franz von Hafseld, den sie dann heirathete. Dem Fürsten wurde vom alten Huntington eine jährliche Rente von 240,000 Mark geleistet, eine größere Baarmitgift erhielt seine Adoptivtochter nicht — der alte Huntington hatte eben so seine Ansichten über Ehen zwischen amerikanischen Erbinnen und europäischen Aristokraten. Bei seinem Tode vermachte er dann jetzt seiner Adoptivtochter vier Millionen Mark mit der Bestimmung, daß weder der Fürst noch die Fürstin jemals das Capital in die Hände bekämen, sondern nur die Zinsen, die gleichviel betragen wie das Nadelgeld, das er seiner Adoptivtochter bis jetzt zahlte. Nach dem Tode der Fürstin Hafseld sollen die vier Millionen nach ihren Bestimmungen vererbt werden.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 12. September. Wie man aus Lourenco Marques telegraphirt, ist Präsident Krüger gestern Abend in diesem portugiesischen Hafenplage eingetroffen. Das greise Oberhaupt der Transvaalrepublik hat jedenfalls die letzte schwache Hoffnung auf einen Umschwung des Kriegsglücks aufgegeben. Zwar stehen noch manche Boercommandos in Transvaal wie im Draufstaat im Felde — im Südosten soll de Wet sogar neuerdings Fortschritte machen —, aber das Schicksal dieser letzten verzweifelten Freiheitskämpfer dürfte jetzt besiegelt sein.

Paris, 12. Sept. Die hier eingetroffenen, zu den französischen Manövern entsandten deutschen Offiziere Generalmajor v. Arnim, Major von Hugo und Major v. Heineccius werden heute Nachmittag durch den ersten Secretär der deutschen Botschaft, Legationsrath von Schläger dem Minister des Auswärtigen Delcassé vorgestellt werden. Morgen geben sich die deutschen Offiziere nach Chartre, wo sich das Manöver-Hauptquartier be-

findet. An die Thatsache, daß deutsche österreichische und italienische Offiziere zu den französischen Manövern geladen sind und ihnen beizuwohnen, knüpft sich naturgemäß die Voraussetzung, daß auch die Wiederbesetzung der vacanten Pariser Militär-Attachéposten der Dreibundmächte nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. Es wird nichts Ueberraschendes haben, wenn die Ernennungen nach der Berufigung der Geister und nachdem die Truppen Frankreichs und der Dreibundmächte in erstem Ringen Schulter an Schulter kameradschaftlich gekämpft haben, nun und zwar gleichzeitig von den betreffenden Mächten erfolgen werden. Gänzlich ausgeschlossen erscheint, daß in dieser Frage etwa einer der verbündeten Staaten einseitig vorgehen könnte.

Paris, 12. September. Die Peking-Commandanten jener Contingente, welche seitens ihrer Regierungen autorisirt wurden, einen geeigneten Moment zum Verlassen Peking's abzuwarten, beabsichtigen den Marsch nach Tientsin, sobald die Regenverhältnisse dies gestatten, in genügender Stärke anzutreten, um ansehnliche Abtheilungen nach allen Seiten zur Auffuchung der Vortrupps abgeben zu können.

London, 12. Sept. Den Blättern zufolge erklärte Lord Roberts auf die Frage, wann er Südafrika zu verlassen gedenke, er bedauere diese Frage augenblicklich nicht beantworten zu können.

London 12. Sept. Der „Morningleader“ meldet aus Shanghai: In dortigen gut unterrichteten Kreisen versichere man, daß Li-Hung-Tschang Frankreich und Deutschland Konzessionen gemacht habe, um sie zur Räumung Peking's zu bestimmen.

London, 12. Sept. Nach einer Blättermeldung soll es nunmehr feststehen, daß Freiherr von Ketteler von einem chinesischen Offizier auf Befehl der Kaiserin-Wittve ermordet worden ist. Ferner sei erwiesen, daß eine Vereinbarung zwischen der Kaiserin und dem Prinzen Tuan bestand zwecks Ermordung sämmtlicher fremden Gesandten für den 30. Juli.

London, 12. Sept. Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, werden in dem kaiserlichen Edikt, durch welches die Friedensunterhändler ernannt werden, Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang, sonst aber kein Anderer namhaft gemacht.

Rom, 12. Sept. Wie es heißt, haben sich die Mächte dem italienischen Vorschlag angeschlossen und sich auf folgende 3 Punkte geeinigt: 1. Die Untheilbarkeit des chinesischen Reiches bleibt aufrecht erhalten. 2. Es werden genügende Garantien für die vollkommene Durchführung der gemeinsamen Beschlüsse der Mächte verlangt. 3. Betreffs der Ausrüstung der Megeleien. Italien hat den Vorschlag gemacht, Peking zu räumen, sobald die Friedensbedingungen unterzeichnet sind. Es ist wahrscheinlich, daß Frankreich, Rußland, die Vereinigten Staaten und selbst England diese Formalität abwarten werden. Unter den geforderten Garantien besteht jedenfalls auch die Forderung einer militärischen Besetzung der Provinz Petchili; auch die Zerföhrung der Taku-Forts ist in Aussicht genommen. Was die Befragung der Nadelstähler betrifft, so weiß man noch nicht, ob man sich auf große Geldentschädigung beschränkt, oder ob man die Enthauptung des Prinzen Tuan und der Mandarine, welche mit diesem im Einverständnis handelten, fordern soll.

Bukarest, 12. September. Die Agence Roumaine meldet: Vom Kriegsministerium ausgehende Rundgebungen wurden angeschlagen, durch welche die Bürger an ihre Pflichten im Falle einer eventuellen Mobilisirung des Heeres erinnert und die Maßnahmen bezüglich der verschiedenen militärischen Requisitionen festgestellt werden. Das alte diesbezügliche Reglement war im Laufe des Jahres abgeändert worden, jedoch erfolgte eine gesetzliche Rundmachung bisher noch nicht; diese ist nun veranlaßt worden. Es ist dies der einzige Zweck der heute vollzogenen Verlautbarung.

Peking, 12. Sept. Die russisch-chinesische Bank schließt morgen ihre hiesigen Bureaus und wird nach Shanghai verlegt. Die Bank hat zur theilweisen Schadloshaltung den kaiserlichen Universitätsfonds in Höhe von 5 Millionen Taels mit Beschlag belegt, auf welchen die Chinesen zur Bezahlung ihrer Truppen Wechsel zogen.

**Telegramme.**

Petersburg, 13. September. Der Kreuzer „Dmitri Donskoi“ ist mit der Familie des russischen Gesandten in China Giers aus Taku abgegangen und in Nagasaki eingetroffen.

Petersburg, 13. September. Die Dampffleierei der Firma „Gotha“ ist abgebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel.

Marseille, 13. September. Hier werden eifrig Vorbereitungen zu weiteren Truppen sendungen nach China getroffen.

London, 13. September. Aus Neutgedacht wird gemeldet, das French in eine heiße Schlacht verwickelt ist. Verstärkungen sind unterwegs.

London, 13. September. Die Japaner haben den Wärdner Kettelers gefangen und dem deutschen Commandanten ausgeliefert. Er hat die That eingestanden und erklärt, auf kaiserlichen

Befehl gehandelt zu haben. Gefangen wurde er, während er im Begriff war, Kettelers Uhr zu verkaufen.

London, 13. September. Aus Manting wird gemeldet:

Die Absicht Kaiser Wilhelms, die Vicekönige des Yangtsenfers zu bestrafen, hat dort eine Panik hervorgerufen. Die Vicekönige verabreden gemeinsame Vertheidigung und versehen die an der Mündung des Yangtsienang stehenden Kanonenböte mit Geschützen und Munition. Die Besatzungen von Kangyin und Wuhu sind bedeutend verstärkt worden.

London, 13. September. Aus Tientsin wird berichtet, daß der kaiserliche Hof sich in Kalgan aufhält.

London, 13. September. Zum Stellvertreter Krügers ist Schall Bürger gewählt.

London, 13. September. Eihungtschang hat die Expedition der verbündeten Truppen gegen Paotingfu seinem Hofe gemeldet mit der Erklärung, sie bezwecke am Vorabend des Beginns der Friedensverhandlungen einen Druck auf die chinesische Regierung auszuüben.

London, 13. September. Aus Capstadt kommt die bisher noch nicht bestätigte Nachricht, daß General Botha mit 1500 Mann capitulirt habe.

London, 13. September. Es bestätigt sich, daß Roberts am 1. November nach Europa zurückkehrt und Buller das Dercommando übernimmt. Von einer Heimkehr der Truppen ist noch nichts zu hören. Sie wird erst dann erfolgen, wenn Baden-Powell das örtliche Polizeicorps organisirt hat. Ergäteres wird den Auftrag erhalten, die Ruhe in Transvaal endgültig wieder herzustellen.

London, 13. September. Aus Shanghai wird gemeldet, daß Eihungtschang sich aufs neue von den Friedensverhandlungen zurückziehe, da Prinz Tuan gegen ihn ist und die Mandarinen aus Furcht vor dessen Rache nur Tuan gehorchen.

London, 13. September. Aus Peking wird gemeldet: In einem privaten Gespräch mit ausländischen Vertretern äußerte Tsching, obgleich er die Vollmacht zur Führung der Unterhandlungen besitze, könne er doch ohne Eihungtschang nichts thun. Er habe diesem telegraphirt und ihn dringend gebeten, nach Peking zu kommen.

London, 13. September. Der chinesische Gesandte in Petersburg telegraphirte an Eihungtschang, daß Rußland den Vorschlag der Räumung Peking's nur unter der Bedingung gemacht habe, daß von chinesischer Seite genügende Sicherheit für die sofortige Rückkehr des Hofes nach Peking gegeben werde.

London, 13. September. Im nördlichen Schantung haben sich Boxer mit der Sekte des Großen Messers vereinigt. Nördlich von Tsiangfu sollen die regulären Truppen von ihnen gänzlich geschlagen worden sein.

London, 13. September. Präsident Krüger begibt sich auf 6 Monate nach Europa, um die Einmischung der Mächte zu erwirken. Seine Abreise steht mit dem Verlauf des Krieges in keinem Zusammenhang. Am 28. reist er mit dem Dampfer „Herzog“ ab.

Bukarest, 12. September. Die Regierung hat die großen Manöver wegen des gespannten Verhältnisses zu Bulgarien abgefragt. Die beurlaubten Soldaten sind einberufen.

Bukarest, 13. September. Von der bulgarisch-rumänischen Grenze werden immer häufigere bewaffnete Zusammenstöße gemeldet. Die Forts von Silistria schossen auf ein vorüberfahrendes rumänisches Kriegsschiff, das das Feuer erwiderte. Eine rumänische Wache wurde bei Arab Tabia in der Dobrudscha von Bulgaren überfallen. Der Kriegsminister General Sahowary hat sich mit 4 Kriegsschiffen dorthin begeben. Trotz alledem glaubt man hier allgemein an die Ausrechterhaltung des Friedens.

Bukarest, 13. September. Auf eine rumänische Patrouille wurde von jenseits der bulgarischen Grenze geschossen. Ein rumänischer Soldat fiel. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung befohlen.

Washington, 13. September. Aus Peking wird gemeldet, daß die Vertreter der



Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlung  
**M. WITKOWSKA,**  
 103 Petrikauer-Straße 103,  
 gegenüber Dajugs Polak.  
 Ausschließlicher Verkauf von Schnäpsen der Firma  
**K. Schneider,**

**Wegen vorgerückter Saison**  
 sämtliche Sommerwaren unter  
**Fabrikpreisen:**  
 Couture Herren-Banden garantiert wolfschick, früher 2,25 — 2,75 jetzt nur 1,50.  
 Ausländische Strumpfwaren I. Qual. nur 5 Nbl. p. Duz.  
 Couture Damenwäse äußerst preiswürdig. Herren- u. Damen-Strawattes, Sommer-Trikots etc. etc.  
**Gebrüder A. u. J. Alschwang aus Moskau.**  
 49 Petrikauer-Straße 49

**für die Herbst- und Winter-Saison**  
 empfiehlt nur eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie  
**Schüler, Schützen, Wagen- u. Bildardtuche zu den billigsten Preisen**  
 das Tuch- und Cord-Seger von  
**P. GERAF,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 121

Konstantiner-Straße 9.  
**Hauptgeschäft**  
**Lodger chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei**  
**A. WUST,**  
 Konstantiner-Straße 9.

**Erste Lodger chemische Färberei und Dampffärberei**  
 80 b, Konstantiner-Straße Nr. 7  
 übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Die  
 Spalin bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Sammgarn wird der  
 Glanz gong benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.  
**W. Schönmann.**

Möbel-Fabrik u. Tischlerei  
 von  
**W. THIEDE**  
 Lodz, Rozwadowska Nr. 6.  
 stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und  
 zu soliden Preisen angefertigt.  
 Zeltnungen und Kasten-Ansahlagen stehen zu Diensten.

**Patti** Balsam, reizlos und verjüngt den Keim.  
 Das einzige Schminke-Mittel u. der Haut gebräuchl.  
**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorsüßig gegen Flechten u.  
 giebt dem Keim eine jugendliche Feigheit.  
**Lano 88** gegen Flechten und Sommerfäule.  
 In heben in allen Parfümerie- und Drogeriehandlungen in Lodz,  
 Haupt-Niederlage: Warszawa, Krakau Nr. 5. — Kilmocki.

**Kinderragen- u. Eisenmöbel-Fabrik**  
 von  
**Lothar Gessler,**  
 (leht Creditinstr. Nr. 11, im Hofe)  
 empfiehlt: Velocebe, Sportwagen, Späntel- und Schibwieg u. Min-  
 wäntliche, Gliblasten etc. etc.  
 Gleitgeräth werden **Robee** zur Reparatur angenommen.

**Zur Saison**  
 empfiehl:  
 das Wäscher- und Galanteriewaren-Geschäft  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 95  
 eine große Auswahl in:  
 Sommer-Schirmen, Sommer-Hemden, Damen-Blusen, Sport-Hemden, Corsets, Hürtel, "Schleien, künstliche Blumen, Kravatten, Gürtel, Händschüge, Perren, Damen- und Kinder-Wäse.  
 Ball-Comoden in feinsten ausländischen Dessins.  
 Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem  
 Partier Schnitt ausgeführt.



Goldene Medaille London 1898  
 Vor-Raspfungen wie gewohnt!  
**Wor-Schymolseife**  
 vom Spooisler  
 D. S. K. r. e. n. s.  
 gegen Finken, Sommerfäule, gelbe  
 Flecken und übermäßiges Transpiriren,  
 empfiehlt sich als vorzüglichste Toilet-  
 leitensmittel höchster Qualität. Zu haben  
 in allen größeren Apotheken, Drogerien  
 und Parfümeriewaren-Handlungen  
 in Warschau und Lodz.  
 1/4 Stück 60 Kop., 1/2 Stück 30 Kop.  
 Haupt-Niederlage bei  
 D. S. K. r. e. n. s. in Moskau.

Warschau, Ś-to Krzyzka 48.  
**PATENTE**  
 Muster und Markenschutz  
 in allen Ländern erwirkt u.  
 verarbeitet  
**Ingenieur D. Fraenkel**  
 12 jährige Erfahrung, über 20,000  
 Pat. ang.  
 Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulios,  
 Nikolajewska-Straße 20.

**Spiegel- und  
 Spottwaren- und  
 A. Bauer,**  
 72  
**Hochlohnende Fabrikation**  
 leicht verkehrlicher, tüchtiger Oberaufsicht  
 ohne Fachkenntnisse. Stile Anfertigungen.  
 Kataloge gratis.  
 Falnliches Laboratorium, Danzig



"Ich hatte ein Duell gehabt, gnädige Frau, obwohl ich, wie ich hinzufügen muß, mich in den meisten Fällen nur schlagen würde, weil ich Officier bin! Trotzdem machte man mir den Vorwurf, dieses Duell aus nichtigen Gründen provocirt zu haben."  
 Sie sah ihn aufmerksam wieder an.  
 "Welches waren diese Gründe?"  
 Er schloß die Augen — Gott, dieses wundervolle Organ!  
 "Man hatte in einem öffentlichen Lokal durch einen zweideutigen Scherz die Ehre eines jungen Mädchens angegriffen."  
 "Und da verwiesen Sie dem Betreffenden den Scherz?"  
 "Ja." — Es lag nichts wie ruhige Selbstverständlichkeit in dem Bericht.  
 "Und dieser Grund wurde für nichtig gehalten?"  
 "Unsere moderne Gesellschaft ist gedankenlos, gnädige Frau. Sie schützt das werthloseste Patent, doch die Ehre des Nächsten in ihr ist vogelfrei, es existirt kein Gesetzparagraph, der sie genügend schützt. Da müssen die, die das erkannt haben, den Anfang machen."  
 Sie hatte ihn unverwandt angeblickt, jetzt senkte sie die Augen und sah mit erstem Ausdruck vor sich hin.  
 "En avant", commandirte die schon heisere Stimme des Arranzours.  
 Er betrachtete sie von der Seite, und in seinem Gehirn kreuzten sich die wunderbarlichsten Iden. Das geheimnißvolle, abgeschlossene Wesen dieser Frau regte ihn auf, ihre edle Schönheit fesselte sein Künstlerempfinden. Und vor wenigen Sekunden noch hatte er von ihrer Existenz keine Ahnung! "Wie ist das möglich?" dachte er.  
 Die kleine Motte tanzte unfern der Beiden in einem Carré. Sie gab aber wenig Acht auf das en avant, en arriere — immer wieder flog ihr dunkles Auge zu dem stattlichen Paar hinüber.  
 Frau Schern schien die Anwesenheit des jungen Officiers vergessen zu haben. Sie sah ernst und schweigsam über das Tanztreiben hinweg.  
 Plötzlich wandte sie sich um.  
 "Woher kennen Sie Herrn von Meindorf?"  
 "Meindorf?" fragte Tornow erstaunt.  
 "Ja, ich sah Sie vorhin nebeneinander stehen!"  
 "Er ist ja mein Vetter, gnädige Frau, außerdem sind wir nah befreundet."  
 Sie sah mit eigenthümlich spöttischem Gesichtsausdruck über ihn hinweg.  
 "Mit Meindorf nah befreundet?"  
 "Sie meinen, die Freundschaft könne einseitig sein?" fragte er verwirrt.  
 "D nein," sagte sie hastig, "das meinte ich nicht!"  
 "Und doch verhält es sich so, gnädige Frau. Ich nahm mir stets mehr Mühe, in meinen Vetter einzudringen und von ihm zu lernen, als es umgekehrt der Fall war. Meine Wenigkeit interessirt ihn nicht, ich bin ihm nicht complieirt genug, zu einfach! Aber als mein einziger Blutsverwandter besitzt er eine Art väterlichen Wohlwollens für mich und hat mir schon oft, wenn es darauf ankam, Treue bewiesen."  
 Wieder dieser kalte, spöttische Ausdruck.  
 "Er wird glücklich sein, wenn ich ihn präsentiren darf," sagte Tornow unsicher.  
 "Meinen Sie?"  
 Er wußte nicht mehr, was er aus ihr machen sollte; moquirte sie sich über ihn?  
 "Es ist nicht nöthig, Herr von Tornow, ich hatte schon früher einmal flüchtig das Vergnügen."  
 Tornow verneigte sich und begegnete einem weichen, traurigen Blick.  
 "Mein — sie moquirte sich nicht! —  
 Ein Diener bot Erfrischungen an. Er nahm ein mit Sorbet gefülltes Glas von der Platte.  
 "Befehlen Sie, gnädige Frau?"  
 "Bitte", sagte sie einfach. Er beugte das Knie.  
 Weber ihre Züge glitt wieder das helle, nachsichtige Lächeln, mit dem sie ihn vorhin schon aus der Entfernung angesehen hatte, und das ihn so bezauberte.  
 "Ich kniee vor Euch als getreuester Vasall, Pfalzgräfin, schönste der Frauen!"

Boll lachender Begeisterung und doch mit einem leisen Beben der Stimme citirte er es.  
 Langsam verihattete sich ihr Gesicht; ihre merkwürdigen Augen, über denen es meist wie ein schimmernder Schleier lag, bekamen einen starrten, fast frostigen Ausdruck.  
 "Daß Sie das noch können!"  
 Er verstand sofort.  
 "Das können auch Sie noch, gnädige Frau, und selbst, wenn Sie es wirklich für kurze Zeit verlernt hätten, die jauchzende Freude am Leben, vor allem am Schönen kommt wieder!"  
 "Nie," sagte sie traurig. "Das ist vorbei. — Wenn uns erst einmal die barmherzige Binde von den Augen gerissen wurde, ist das für immer vorbei. — Sie werden das auch noch erfahren."  
 Er sah sie mit klaren Augen an.  
 "Mein Schicksal schaff' ich mir selbst, gnädige Frau, und vor dem Leiden fürchte ich mich nicht. Es steigert und adelt unsere Genuffähigkeit."  
 Sie blickte ihm mit ernster Aufmerksamkeit in das belebte Gesicht und schweig; aber in ihrem Ausdruck lag etwas, das ihn betroffen machte.  
 Die Musik setzte zu einem der Donauwalzer ein. Die Fiedeln jauchzten und klagten, und der Contrabaß brummte philosophisch dazwischen.  
 "Na, Elisabeth, wie geht's? Du scheinst Dich vorzüglich zu amüsiren?" fragte Schern, auf seine Frau zutretend.  
 Sie wandte sich ihm zu.  
 "Danke sehr," sagte sie leise.  
 "War außerordentlich lebenswürdig von Ihnen, Herr Leutnant, sich meiner Frau anzunehmen, sie ist ganz fremd hier — verbindlichsten Dank."  
 Tornow verbeugte sich leicht.  
 "Es war mir eine Ehre, Herr Hauptmann."  
 Andere Herren traten hinzu. Es entspann sich eine allgemeine Unterhaltung, an der die junge Frau nur wortkarg und Tornow garnicht Antheil nahm. Ihm ging zuviel durch den Kopf.  
 Nachdem er eine Weile dem Gespräch, das sich um Garnisonsverhältnisse und anwesende Celebritäten drehte, Stand gehalten hatte, verabschiedete er sich.  
 Elisabeth Schern schien es kaum zu bemerken, förmlich dankte sie seinem respectvollen Gruß. Ihr Mann, der sie in eigenthümlicher Weise bis dahin fixirt hatte, wandte sich um und schüttelte dem Leutnant cordial die Hand.  
 "Auf Wiedersehn, Herr von Tornow!"  
 Tornow ging langsam durch den Saal hindurch, dem Ausgang zu. Ihm, dem Gewandten, passirte es mehrere Male, daß er mit tanzenden Paaren in Collision gerieth.  
 "Pardon", murmelte er geistesabwesend.  
 In einem der Nebengemächer ließ er sich auf einen Stuhl nieder. Er konnte von dort aus die eben verlassene Gruppe beobachten. Einer der Stabsofficiere bat Frau Schern um die beginnende Polonaise, er bemerkte, daß sie danken wollte, als ihr Blick demjenigen ihres Mannes begegnete. Da erhob sie sich und legte stumm ihren Arm in den ihres Tänzers.  
 Tornow stand hastig auf und setzte sich gleich darauf wieder. — Die Polonaise begann.  
 Voran schritt der Statthalter mit ein er der vornehmsten Damen, dann folgte der Commandirende mit der Fürstin. Ihnen schlossen sich in bunter Folge die übrigen Paare an.  
 Im Rahmen der Thür glitten sie alle an dem jungen Officier vorüber.  
 Jetzt kam Elisabeth Schern am Arm eines Obersten. Ihr Gesicht mußte jedem durch seine leblose Schönheit auffallen, es war wie versteinert.  
 Habe ich geträumt, dachte Tornow, daß diese Züge sekundenlang mir reiches Leben offenbarten?  
 Als Knabe hatte er einst von einem griechischen Bildhauer gehört, dem es gelang, durch heiße Leidenschaft einem schönen Marmor-bilde Seele und Leben zu verleihen. "Galathea", flüsterte er vor sich hin.  
 Hinter sich hörte er Meindorfs Namen nennen.  
 (Fortsetzung folgt.)



# Helenenhof

Sonnabend, den 15. und Sonntag, den 16. September a. c.

## Nachmittags-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 u. 10 Kop.

### Bekanntmachung.

(Aus dem russischen Text)

Die Verwaltung des Lodzger städtischen Creditvereins bringt zur Kenntniss der Darlehensnehmer, dass am 19. August (1. September) der Termin für die gerichtliche Beitreibung der rückständigen Mairate 1900 angebrochen ist und die verpfändeten Immobilien, deren Zahl leider bedeutend ist, unverzüglich zum öffentlichen Zwangsverkauf gelangen werden.

Präses: E. Herbst.  
Ranzleibdirektor: A. Rosicki.



## Gummi-Mäntel in neuester Façon

empfiehlt

### Heinr. Schwalbe,

Lodz,

Petrikauer-Str. Nr. 53.



## Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

# PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,  
in Warschau, Krolewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hansschläuche, Bresente etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

**C. Otto Fischer,**  
Geschirrfabrik,  
Lodz, Wschodnia-Strasse Nr. 10.



empfiehlt sein reichhaltiges Lager compl. Geschirre, sowie einzelue Geschirtheile in feinsten Ausführung, zu den billigsten Preisen.  
— Rutschpeitschen, Reitpeitschen, Wagen-Laternen —  
in größter Auswahl.

### Das Möbel-Magazin

## E. HABERMANN

Lodz, Wschodnia-Strasse Nr. 31,  
empfiehlt eine reiche Auswahl von Kresenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücherschränken, Schreibstischen, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

## KRETSCHMAR & GABLER,

Lager technischer Artikel,

Petrikauer-Strasse 117

empfehlen:

Sämmtliche technische Gummi- und Asbestwaaren, Kernleder, Kamelhaar- und Balatatreibriemen, Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche, Pumpen, Pulsmeter, Injektoren, Glasenzüge, Winden, Feilschleiben, Ventilatoren, Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen, Sämmtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc. Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Kaphita, Armaturen, Schmierapparate, Dellannen, Selbstlöter etc. etc. Alleinverkauf und Fabriklager der **Binoleum-Fabrikate** von Wlecan der und Varjon, Act.-Ges. für Korkindustrie, Alban.

### Die Apothekermwaaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

## J. HARTMAN in Lodz,

Wielna (Bahnhofstr.) Nr. 22, gegenüber der Wschodnia-Strasse,  
empfiehlt verschiedene in- und ausländische Specialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Beberbran, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Ruder, Stärke, Waschlauge, Nizzaer Speisefel, Brennöl, Brennspiritus, Benzin, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spirituslauge u. dgl.

### Geldschrank-Fabrik

## Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Passen und -Cassetten, Copirpressen, Stahlblech-Rollaloufen, Hütschleier, Sicherheits-Schlösser, Schloßführungen, Sitterspitzen, Federblätter, Panzer- und Krempelketten, Kleindrad, Wolf-Hüte und Krempelwollspinnere, Partett-Stahlspähne, Aluminiumschlüssel etc. Feuersichere Wäcker-Spinnere werden in jeder beliebigen Größe in kürzester Zeit angefertigt.

### Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

## J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,

Sämmtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätig. Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.



## Leichte, weiche und feste Haarsilz-Hüte

verkauft:

**A. Marszal,**

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 139.

NB. Vorkäuflich auf Lager leichte Reife- u. Hauschuh.

## Hugo Stangens

Reise-Bureau, Berlin,

Filiale Lodz in der Auskunftei

S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Gründlichen Unterricht in der

## Doppelten Buchführung

ertheilt

### J. Mantinband

concessionirter Lehrer der Buchführung,  
Ziegelstrasse 61, Wohnung 37.  
Empfängt täglich von 12<sup>1/2</sup> — 2  
Nachmittags und von 7 — 8<sup>1/2</sup> Abends.

### HUGO SUWALD.

Möbel-  
POLSTER-WAAREN  
und  
Spiegel-Magazin  
L O D Z,

66. Wschodnia 66.

Massagen

### W. Poplauchin,

Nikolajewski-Str. 31,

erfahrener Massagen bei Magen- und Darmkatarrhen, Leber- u. Milzgeschwülsten, Hämorrhoiden, bei männlichen Schwächezuständen u. Unterleibs-Verstimmung.

Lodzger Filiale



**Clavier-  
Fischarmonika- u. Orgel-  
Niederlage.**

Verkauf auf Raten.  
Instrumenten-Verleihung.

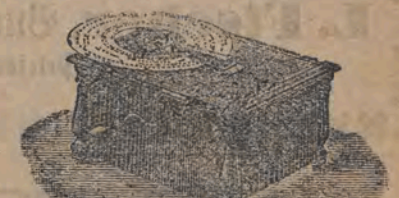
**HERMAN & GROSSMAN,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 86,  
Haus J. Petersilge.

Notwendige Anzeigel

### Die Parzer Kanarienvögel

welche im „Deutschen Hotel zum Verkauf“ annontirt waren, sind durch Anlauf derselben nach der Wschodnia-Str. 34, übertragen worden und empfehle ich selbige meinen werthen Kunden einer gütigen Beachtung.

W. Gralliek



Eine große Auswahl in Streich- u. Glas-Instrumenten

empfiehlt:

### die Musik-Instrumenten-Handlung

von

**Th. Lessig in Lodz,**

— Petrikauer-Strasse Nr. 115. —  
Reparaturen werden prompt ausgeführt.

### Ein Geschäftslokal,

für alle Geschäfte passend, nebst anstößenden Wohnungen und Kellerräumen soviel als nötig, ist sofort Ecke Wschodnia- u. Lipowa-Strasse Nr. 33 zu vermieten.  
Näheres Pańska-Str. Nr. 93.

### Sofort zu vermieten:

2 Zimmer mit Küche und Zubehör und per 1. Oktober ein kleines Häuschen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und großem Bodenraum. Näheres Petrikauer-Strasse 115/752 beim Struß.

### Zwei Wohnungen

à 3 Zimmer u. Küche, Parterre und zweite Etage in der Officine, sind vom 1. Oktober zu vermieten, Petrikauer-Strasse 133.

2 kleine und 2 größere  
**Gasöfen,**  
 wenig gebraucht, sowie eine  
**horiz. Hochdruck Dampfmaschine**  
 Ventilsteuerung bei 0285 Füllung ca. 35 indic. Pferdekraft leistend, ebenfalls  
 noch im guten Zustande, sofort billig zu verkaufen.  
 Karl-Strasse Nr. 843/17.

**Hôtel „Der Fürstenhof“,**  
 Potsdamer Platz. **BERLIN W., Leipziger Platz.**  
 Vornehmes ruhiges Familienhotel I. Ranges.  
 Bevorzugte Lage. Gegenüber Potsdamer Bahnhof, nahe  
 Friedrichstrasse, Bahnhof dicht am Thiergarten. Comfortable Ein-  
 richtung. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zimmer:  
 Parterre bis dritter Stock.  
 Besitzer **Heinrich Quitz,**  
 langjähriger Inhaber des Hôtel Galisch in Breslau.

**Dr. Chotzen's Sanatorium für Hautkranke**  
**BRESLAU, Südpark, Landsbergstr.**  
 Prospekte auf Verlangen.

**Höhere Webeschule zu Zittau, Sachsen.**  
 In der neuen mit Maschinen und anderen Lehrmitteln reichhaltig aus-  
 gestatteten Schule beginnen die neuen Kurse am 1. Oktober. Es  
 werden Fabrikanten, Kaufleute, Musterzeichner und Webmeister in besonderen  
 Kursen ausgebildet. Programm und Auskunft kostenlos durch  
 Direktor Ehrhardt.

**Zur Saison**  
 empfehle ich meiner geschätzten Kundschaft eine große Auswahl **saar-Güte** in  
 den neuesten Façons und Farben engros u. en detail, zu billigen Preisen. —  
 Gut-Reparaturen werden prompt und sauber billigst ausgeführt.  
 Um gefl. Zuspruch bitte!  
**A. Sindermann,**  
 Gutfabrik, Dlawna Strasse Nr. 14.

XX  
**Dr. M. Goldfarb.**  
**Quecksilber oder Naturheilverfahren**  
 bei der Behandlung der Syphilis.  
 — Preis 20 Kop. —  
**Müller, Schön- und Schnellschreiber,**  
 Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.  
 — Preis 30 Kop. —  
 Zu haben bei  
**L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung**  
 Petrikauer-Strasse.  
 XXX

**SCHONHEITS Glycerin-WASELIN**  
**GEHEIMNISS**  
**JUGENDS SEIFE.**  
**A. SIOU & C.**

**Spezial-Fabrik für Lederwaren**  
 und Reisetensilien  
 — von —  
**ANTONI LEWANDOWSKI,**  
 Lodz, **Mikolajewka-Strasse Nr. 83**  
 empfiehlt:  
 Reisekoffer, Koffer, Handtaschen in verschiedenen Façons, Reisrollen, Papier-  
 mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Ceuis u. s. w.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**  
 — von —  
**T. BRONK,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 14  
 empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feilklo-  
 ben, Amböse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.  
 Eisstränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische  
 und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheren, Fleischmaschinen,  
 Wurstfüller, Samoware, Wringmaschinen, Bierpumpen, Stahl- und  
 Messingplättchen, Tisch- und Decimalswaagen und email. Küchengeräthe.

Die Tichorienfabrik  
 — von —  
**R. Bohne & Co.**  
 in **Wloclawek**  
 empfiehlt eine Tichorie von ausgezeichneter Qualität. Der damit zubereitete  
 Kaffee schmeckt kräftig, äußerst aromatisch und hat eine schöne goldene Farbe.  
 Von der Vorzüglichkeit unseres Fabrikats kann sich Jedermann durch Proben  
 überzeugen, doch achte man beim Einkauf auf die Schutzmarke  
**„Leiter mit Kindern“**  
 um nicht durch Verwechslung irregeführt zu werden.  
 Unsere vorzügliche Tichorie ist in allen größeren Handlungen vorräthig.



**Streichfertige**  
**Oelfarben.**  
 Lacke, Bronzen, Pinsel sowie sämtliche Malerutensilien empfehlen  
**Kosel & Entrich**  
 Brzeja-Strasse Nr. 8.

**LIEBIG**  
 COMPANY'S  
**FLEISCH-EXTRACT**  
 ist in jeder Küche unentbehrlich zur raschen  
 Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe. Ver-  
 leiht allen Suppen, Saucen, Gemüsen u. Fleisch-  
 speisen Kraft und Wohlgeschmack.  
 Man achte auf den blauen Namenszug:  
**J. v. Liebig** auf jedem Topfe.  
 Künftig in Apotheker-, Droguen-, Apothekerwaaren-, Delicatessen-  
 und Colonialwaaren-Handlungen.  
 — Alleinige Vertreter für Russland: —  
**Wm. Pollitz & Cie., St. Petersburg.**



**Das Damengarderoben-Geschäft**  
 — von —  
**A. Ziolkowska,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 115  
 übernimmt Bestellungen auf Kleider und Umhänge, sowie Kinder-Anzüge, welche  
 nach den letzten Modetournales angefertigt werden, zu niedrigen Preisen.

In der  
**Lodzzer**  
**Musik-Schule,**  
 Petrikauer-Strasse 86,  
 werden Anmeldungen neuer Schüler  
 und Schülerinnen täglich von 3—5  
 Uhr Nachm. entgegengenommen.  
 Der Unterricht beginnt am  
 15. September. Die allgemeine  
 Leitung bleibt bei Herrn Direktor  
**Tadeus Hanicki** und der Cla-  
 vierunterricht unter Leitung des  
 Herrn Professor **Rudolf Strobl.**

In meiner  
**Privat-Schule**  
 mit 5-jährigem Kursus hat der Unterricht  
 begonnen. Zwei spezielle Klassen mit  
 entsprechendem Programm der zwei  
 Vorbereitungsklassen der Handels-Schule  
 habe mit guten Lehrkräften eingerichtet.  
 Anmeldungen täglich von 9—2 und  
 von 4—8.  
**P. JUDELEWICZ,**  
 Mikolajewka 13.

**TAPEL NIZZA-OEL,**  
 allerfeinste Qualität  
 empfiehlt  
**A. Trautwein,**  
 Petrikauer-Strasse 73.

Der  
**Unterricht**  
 in der Privat-Schule auf der Zawadzki-  
 Strasse Nr. 34 hat begonnen.  
**L. KOSCIANOWSKI.**

**Bester Medizinalwein!!**  


**Nur echt mit dieser Marke!**  
 Ein ganz großer  
**Kohlenplatz,**  
 mit vollständiger Einrichtung, verbunden  
 mit Schienengeleise der Lodzzer Fabrik-  
 bahn, ist ganz oder theilweise zu ver-  
 mietzen.  
 Respektanten belieben gefl. ihre  
 Adresse unter Chiffre **N. O. 100** in  
 der Exp. d. Blattes niederzulegen.

**Lodzzer Freiwillige Feuerwehr.**  
 Sonntag, den 3. (16.) September a. c.  
 um 6 1/2 Uhr Morgens  
**„Uebung“**  
 des 2., 3., und 4. Zuges bei den  
 Requisitenhäusern derselben Züge.  
 Der Commandant  
 der Lodzzer Freiwilligen Feuerwehr.

XX  
**!!Zur Saison!!**  
 empfiehlt:  
**N. B. Mirtenbaum,**  
 Petrikauer-Str. 33  
**St. Petersburger**  
**GUMMI - GALOSCHEN.**  
 Garantirt!

**Wasserdichte Mäntel**  
 in Stoff (Englisch) für Herren,  
 in reinem Gummi (St. Petersburg)  
 für Kutscher etc.  
 von Rs. 2.50 bis Rs. 40 —  
**Wachstuch- & Erzeugnisse,**  
 — wie —  
 Stück Waare, Tischdecken, Läufer,  
 Wandschöner  
 in- und ausländische Fabrikate.

**LINOLEUM**  
 — in —  
 Stück-Waare, Teppiche und Läufer.  
**Blüsch-Teppiche.**  
 in Blüsch, Gummi, Cocos,  
 Läufer Wolle und Jute.  
 Bringer Empire. Wagen-Decken  
**Reise-Utensilien.**  
 Sämtliche Gummi-Artikel.  
 XXX

**Der Kopf meiner Suppe beicht nicht!**  
 Puppen aller Art werden in Repara-  
 tur angenommen.  
 Grösste Auswahl unzurbrech-  
 licher Metallblech-Puppenköpfe,  
 sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelen-  
 ken zu den billigsten Preisen. Die bei  
 mir gekauften Köpfe werden umsonst auf  
 den Rumpf aufgeschraubt und sonstige  
 Fehler ausgebessert.  
**GUSTAV ANWEILER,**  
 Lodz, **Nawrot-Strasse Nr. 1,**  
 im Nähmaschinen-Geschäft.

